Kindeserkrankungen besser erkennen

Kindeserkrankungen besser erkennen

Referenzwerte sind für Ärzte wichtige Orientierungspunkte, um Risiken und Krankheiten bei Erwachsenen zu erkennen. Eine neue Studie legt erstmals Referenzwerte für Kinder vor.
Ob bei Gewicht, Blutdruck oder Blutzucker: Referenzwerte gehören standardmäßig zur medizinischen Untersuchung, um auf Basis von Vergleichen Diagnosen zu erstellen. Bei Kindern war bisher die Diagnostik deutlich schwieriger als bei Erwachsenen, da solche Werte für sie nicht vorlagen. Diese Lücke will ein neuer Sonderband der Fachzeitschrift "International Journal of Obesity" (IJO-Supplement) schließen. Darin wird die größte europäische Studie zur Erforschung von lebensstil- und ernährungsbedingten Erkrankungen bei Kindern, IDEFICS, vorgestellt, aus der Wissenschaftler medizinische Referenzwerte für Kinder ableiten.
Am 26. September wurde die Untersuchung im Rahmen der Veranstaltung " Die Bedeutung von Referenzwerten für die kindliche Gesundheit " im Tagungszentrum Schloss Herrenhausen in Hannover vorgestellt. Internationale und nationale Expertinnen und Experten referierten auf Einladung der VolkswagenStiftung und des Leibniz-Instituts für Präventionsforschung und Epidemiologie - BIPS über die Bedeutung von Referenzwerten bei Kindern.
Bei Kindern haben Kinderärztinnen und -ärzte bislang vor allem die klassischen anthropometrischen Referenzwerte wie für Kopfumfang, Körpergewicht und -größe sowie Body-Mass-Index (BMI) zu Rate gezogen. Insbesondere klinische Vergleichswerte, anhand derer sie beispielsweise das Risiko für spätere Herz-Kreislauferkrankungen beurteilen oder Frühstadien von Diabetes erkennen können, fehlten jedoch. Ohne dieses Wissen ist eine frühzeitige und gezielte Intervention nicht möglich, mit der sich dauerhafte Schäden bei Kindern mit erhöhtem Erkrankungsrisiko verhindern ließen.
Referenzwerte für Kinder und Jugendliche zu bestimmen, ist komplexer als für Erwachsene, da entwicklungsbedingte Veränderungen berücksichtigt werden müssen. Ein verlässliches Referenzsystem kann nur entstehen, wenn eine große gesunde Population vorhanden ist, bei der die gesundheitsrelevanten Werte mit standardisierten und qualitätsgesicherten Verfahren für jede Altersgruppe bestimmt werden. Die IDEFICS-Studie, in der gesundheitsrelevante Werte bei mehr als 18.000 zwei- bis elfjährigen Kindern gemessen wurden, hat hierfür die Datengrundlage geboten.
Mit der Veröffentlichung im "International Journal of Obesity" stehen die Referenzwerte wichtiger medizinischer Parameter für Kinder nun auch der kinderärztlichen Praxis zur Verfügung: der Fachzeitschrift sind unter anderem Referenzwerte zu Hautfaltendicke, Nacken- und Hüftumfang, zu Insulin und Glucose, zu Blutlipiden, Cholesterin, Knochensteifigkeit und zum Blutdruck für die Altersstufen von zwei bis elf Jahren aufgeführt. Dabei sind die Referenzwerte nicht nur für Deutschland, sondern auch für Europa und darüber hinaus relevant, da die Autoren der Untersuchung bei der Berechnung auf Daten der IDEFICS-Studie aus acht europäischen Ländern zurückgreifen konnten.
Die Publikation "Obesity determinants and reference standards for health parameters in pre-adolescent European children: Results from the IDEFICS study." ist im Internet abrufbar unter www.nature. com/ijo/journal/v38/n2s/index.html .
Website zur IDEFICS-Studie: www.ideficsstudy.eu

VolkswagenStiftung
Kastanienallee 35
30519 Hannover
Deutschland
Telefon: 0511 / 83 81-0
Telefax: 0511 / 83 81-344
Mail: mail@volkswagenstiftung.de
URL: http://www.volkswagenstiftung.de
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=576829" width="1" height="1">

Pressekontakt

VolkswagenStiftung

30519 Hannover

volkswagenstiftung.de
mail@volkswagenstiftung.de

Firmenkontakt

VolkswagenStiftung

30519 Hannover

volkswagenstiftung.de
mail@volkswagenstiftung.de

Anders als ihr Name vermuten lässt, ist die VolkswagenStiftung keine Unternehmensstiftung, sondern eine eigenständige, gemeinnützige Stiftung privaten Rechts mit Sitz in Hannover. Mit einem Fördervolumen von rund 100 Millionen Euro pro Jahr ist sie die größte private deutsche wissenschaftsfördernde Stiftung und eine der größten Stiftungen hier zu Lande überhaupt. Die Fördermittel werden aus dem Kapital der Stiftung ? derzeit etwa 2,6 Milliarden Euro ? erwirtschaftet. Damit ist die Stiftung autonom und unabhängig in ihren Entscheidungen ? eine starke Basis, um Wissen zu stiften! Impulse für die WissenschaftDie VolkswagenStiftung gibt der Wissenschaft mit ihren Fördermitteln gezielte Impulse: Sie stimuliert solche Ansätze und Entwicklungen, die sich einigen der großen Herausforderungen unserer Zeit stellen. Die Stiftung fördert entsprechende Forschungsvorhaben aus allen Wissenschaftsbereichen. Sie entwickelt mit Blick auf junge, zukunftsweisende Forschungsgebiete eigene Förderinitiativen; diese bilden den Rahmen ihres Förderangebots. Mit dieser Konzentration auf wenige Initiativen sorgt die Stiftung dafür, dass ihre Mittel effektiv eingesetzt werden: Wenn eine Initiative nach einigen Jahren endet, ist das Thema oft fest in der Wissenschaftsgemeinschaft verankert.Rund 4 Milliarden Euro seit 1962Besondere Aufmerksamkeit widmet die VolkswagenStiftung dem wissenschaftlichen Nachwuchs und der Zusammenarbeit von Forschern über wissenschaftliche, kulturelle und staatliche Grenzen hinaus. Zwei weitere große Anliegen: die Ausbildungs- und die Forschungsstrukturen in Deutschland verbessern helfen. In den 50 Jahren ihres Bestehens hat die VolkswagenStiftung etwa 30.000 Projekte mit insgesamt rund 4 Milliarden Euro gefördert. Damit ist sie, als gemeinnützige Stiftung privaten Rechts, die größte ihrer Art in Deutschland.